© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

koppelt auf. Eine Verwechslung unseres Tieres mit solchen Larven ist jedoch wegen den zuvor genannten, unverkennbaren Abweichungen ziemlich ausgeschlossen.

Man kann sich vorstellen, daß die augenblickliche Einordnung der Gattung *Anisarthron* nach dem gegebenen Larvenbefund einer erneuten Beurteilung bedarf.

Die Anfertigung der Zeichnungen verdanke ich Frl. U. Brauns.

Schrifttum.

Schmitt: Entwickelungsgeschichte von Anisarthron barbipes Dahl. Stett. Ent. Ztg. 4 (1843).

Anschrift des Verfassers:
Dr. Heinz Scherf, Gießen, Ludwigstraße 23

Jagd auf *Endrosa arterica* Tti.

Von Hermann Pfister

Endrosen können für einen Falterfreund, der ihre nähere Bekanntschaft einmal gemacht hat, zu einer „schwachen Seite" werden. In vielen Sammlungen sind sie es in anderem Sinne sowieso, denn die meisten ihrer Vertreter sind alpin und einige führen ein ganz besonders zurückgezogenes Leben. Dazu gehört auch die *arterica* Tti., die bisher überhaupt erst von einem einzigen Fundort bekanntgeworden und damit wohl die seltenste europäische Arctiide sein dürfte. Die erste Bekanntschaft mit ihr hatten wir uns zu leicht vorgestellt, als wir auf der Rückreise von unserer Frankreichfahrt 1957 im Cognetal bei Aosta nach ihr suchten. Wir fanden Aosta, wir fanden auch das schöne Cognetal, aber keine *arterica*. Mit leichter Rauchfahne zogen wir wieder weiter - zur nächsten *Endrosa*, die wir bei Brig im Wallis fanden - eine sehr hübsche Form von *aurita* Esp. Aber davon soll jetzt nicht die Rede sein, sondern eben von der *arterica*. Ich muß sie wohl erst vorstellen, denn die schöne Art ist sicher nur wenigen Sammlern ein Begriff. In diesem Jahr, d. h. 1958 ist es genau ein halbes Jahrhundert her, daß Krüger die Art gefunden und Turati sie beschrieben hat. Als Fundstellen gab er die Felshänge zwischen Cogno und Breno im Val Camonica zwischen 350 und 700 m an. Wir kamen erst nach unserer vergeblichen Visite in Cogne dahinter, als die beiden in der Bayer. Staatssammlung steckenden Stücke nochmals einer eingehenden Betrachtung unterzogen wurden. Der letzte Buchstabe des kleinen handgeschriebenen Fundzettels Krügers konnte auch ein „e" sein und bald stand der neue Feldzug fest. Wenn auch seit ihrem ersten und meines Wissens auch letzten Auffinden 50 Jahre vergangen waren, mußte es doch die *arterica* noch geben. Und zwar in Cogno. Die Reise ging längs der Westseite des Gardasees bis Salo, dann an der Südkante der Alpen entlang bis Breschia, weiter zum Iseo-See in die Bergamasker Alpen ins Val Camonica. Es dauerte eine Weile, bis wir zwischen Cogno und Breno einen geeigneten Stützpunkt gefunden hatten und um dort das Zelt aufzuschlagen. Wir waren mißtrauisch: in 300 m Meereshöhe, ein Tier das so ähnlich aussehen sollte wie *ramosa* - kaum ... Aber wir waren nun einmal da und dem alten Krüger konnte es 1958 ziemlich gleichgültig sein, ob wir seine *arterica* fanden oder nicht. Oder sah er uns vielleicht schmunzelnd aus dem Jenseits zu und half uns ein bißchen, unseren Zeltplatz zu finden? Jedenfalls wir hatten es haargenau getroffen, aber ...

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bisher war es so, daß man alle Endrosen als ausgesprochene Sonnentiere betrachtete. Ihre offizielle Flugzeit waren so die ersten noch nicht ganz heißen sonnigen Vormittagsstunden. Außerhalb dieser Zeit war von ihnen nicht viel zu sehen, ein paar Zufallsfunde bei emsiger Suche war alles, vielleicht abgesehen von *roscida* Esp., die anscheinend keinen festen Stundenplan einzuhalten hat.

Nun, die *arterica* hielt sich auch nicht an diese „Vorschriften", die bei den alpinen Endrosen gelten. Im Gegenteil, sie mied die Zeit, in der sonst der Fang dieser schönen Tiere so erfolgreich sein kann. In den sonnigen Vormittagsstunden fanden wir kein Stück. Dagegen flog die Art, ehe die Sonne unseren Zeltplatz erreicht hatte, etwa zwischen 6 und 7 Uhr früh, ferner nach Sonnenuntergang und nachts ans Licht. Es scheint, daß *arterica* (wie ja auch die anderen Endrosen) mäßige Wärme, aber keine Hitze liebt. Der raschen Sonnenerwärmung in der tiefen Lage ihres Lebensraumes weicht sie eben in der vorbezeichneten Weise aus. Wir fanden nicht viele Stücke, aber immerhin eine recht charakteristische kleine Serie frischer Tiere. Alle sind tiefgoldgelb gefärbt, einige etwas bräunlich, mit scharf auf den Vorder- und Hinterflügeln abgesetzten schwarzen Zeichnungen. Die Klarheit der Zeichnung unterscheidet sie in erster Linie von *ramosa* F. und *imbuta* Hbn. Eine dunkle Bestäubung des Wurzelfeldes der Hinterflügel fehlt meist oder ist nur ganz schwach ausgeprägt. Die Beschuppung der Flügel ist wesentlich dichter als bei den ähnlich gezeichneten hochalpinen Endrosen, sie hat, wenn ich es so ausdrücken kann, etwa das „tiefste" Orange aller Endrosen. In der Größe variieren sie etwa im Rahmen der *ramosa*. Turati hat *arterica* als eigene Art beschrieben. Ob er damit recht hatte, möchte ich nicht beurteilen, sicher kommt sie der *tecticola* Thom. sehr nahe, wenn deren „Lebensraum" (Schindeldächer in Engadiner Dörfern) auch ganz anders aussieht. Die von uns besuchte Lokalität ist ein heißer, felsiger Osthang, ziemlich steil mit mehr oder weniger ausgedehnten Grasplätzen, auf denen zahlreich *Rhus cotinus*, *Stipa pennata* und *Ruta* als auffallende Erscheinungen wuchsen. In Felsenspalten siedelten Feigen - kleine, kümmerliche Büsche, die aber offensichtlich von *Simaethis nemorana* Hbn. gerne gesehen sind, denn ihre Blätter waren von zahlreichen Raupen dieser Art bewohnt. Überhaupt liebt anscheinend *arterica* gute Gesellschaft. Unter den von uns in der kurzen Besuchszeit beobachteten Arten befand sich *Carch. lavatherae* Esp., *Dys. punctata* ssp. *danieli* Nauf. (eine auffallende Rasse mit gelbbraunen statt weißen Vorderflügelpunkten), *Acidalia caricaria* Reutti., *Ph. calligraphata* H. Sch., *Tel. amethystina* Hbn., *Dysp. ulula* Bkh., *Cac. dumicolana* Z., *Spat. argentina* Schiff., *Graph. variegata* Tngstr. usw. Der im Fluggebiet der *arterica* häufige Perückenbaum *(Rhus cotinus)* war sehr stark von Raupen von *Oenopht. pilleriana* Schiff. besetzt. Erstmals erhielt ich auch von mitgenommenen Raupen zeichnungslose braune Weibchen dieser Art.

Am 10. Juni ging die Fahrt wieder weiter über den Paß di Croce Domine mit seinen unendlichen, gerade blühenden Goldregenwäldern, zu einer entfernten Cousine der *arterica*.

Anschrift des Verfassers:
Hermann Pfister, Hof/Saale, Hermann-Löns-Straße 29

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Pfister Hermann

Artikel/Article: Jagd auf Endrosa arterica Tti. 116-117